

Marburger Bündnis

„Nein zum Krieg!“



Junge Menschen fühlen sich von politischen Entscheidungen übergangen!

So das Ergebnis der **Studie „Jugend und Wehrdienst“** der Universität Hildesheim und der Goethe-Universität Frankfurt*.

Rund 4.000 Personen im Alter von 15 bis 30 Jahren nahmen an der Online-Befragung vom **27.02. bis 27.03.2026** teil.

Es **ging um** die neuen Regelungen und die Debatte um den **Wehrdienst** in Deutschland.

Ein wesentliches Ergebnis: Egal, wie junge Menschen der Wehrpflicht persönlich gegenüber eingestellt sind:

Sie fühlen sich **nicht ausreichend in die politischen Entscheidungsprozesse einbezogen**

Positionen zum Wehrdienst

Mehr als 80% der Befragten gab an, dass sie das **Thema beschäftigt**. Lediglich für 4% war es kein Thema

Ausreichend zum Thema „Neuer Wehrdienst“ **informiert**, um sich eine eigene Meinung bilden zu können, fühlen sich rund **58%**.

41% dagegen verneinen dies.

Die **Einführung des neuen Wehrdienstes** finden **29% gut**,

Rund **54%** sind ihr gegenüber jedoch **eher negativ bis ablehnend** eingestellt.

18% sehen ihn **teils positiv, teils negativ**.

Diese breit gestreute Einschätzung zur Frage der Notwendigkeit des neuen Wehrdienstes bei jungen Menschen „zeige, dass diese dem Thema **ambivalent** begegnen“, so ein Fazit.

„Sie machen sich angesichts einer komplexen geopolitischen Lage ernsthafte Gedanken und lassen sich **nicht einfach** einer eindeutigen **Pro- oder Contra-Position** zuordnen.“

**Quelle: Pressemitteilungen der Universität Hildesheim und der Goethe-Universität Frankfurt vom 22.06.20206*

bitte wenden

Marburger Bündnis

„Nein zum Krieg!“



Vielmehr setzen sich die jungen Menschen **ernsthaft und differenziert** mit dem Thema auseinander.

Die Ergebnisse widersprechen „damit dem Bild von einer Generation, die politischen Fragen gleichgültig oder unreflektiert gegenübersteht.“

Das zeigt sich auch in der Frage des Vertrauens in die Politik.

Wenig Vertrauen in die Politik!

Die Frage, ob sie darauf vertrauen, dass die Politiker*innen die richtigen Entscheidungen treffen, beantworten **über 66%** mit **nein oder eher nein**.

Nur **18%** beantworten die Frage mit **eher ja oder voll**.

Besonders ausgeprägt nehmen junge Menschen die **Distanz zwischen Politik und ihrer eigenen Lebenswelt** wahr:

Dass Politiker*innen über **den Alltag junger Menschen** Bescheid wissen, denken **78,5 Prozent** der Befragten (**eher**) **nicht**.

Gleichzeitig denken rund **74,3 Prozent** der Befragten, dass die Entscheidungen zum Neuen Wehrdienst vor allem durch die **Perspektiven älterer Generationen** bestimmt werden.

„Junge Menschen erleben dies nicht nur als abstrakte Wahrnehmung, sondern auch als konkretes gesellschaftliches Problem“, erklärt Dr.

Johanna Wilmes, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Sozialpädagogik und Erwachsenenbildung der Universität Frankfurt.

Die **Studie** kommt zu dem **Ergebnis**:

- **Jungen Menschen geht es nicht nur um die Frage von Ablehnung oder Befürwortung des Neuen Wehrdienstes.**

- **Sie wünschen sich eine ernsthaft mit jungen Menschen geführte politische Diskussion um geeignete Wege für die Verbesserung der äußeren Sicherheit Deutschlands.**